

- Verbandsgründung 1962
- Mitgliedschaft bei der FIFA seit 1963



Nationalflagge



Verbandseblem



Geografische Lage



Fussball in Burundi

Wie in beinahe allen Ländern Afrikas ist in Burundi Fussball der Nationalsport. Der gut strukturierte Verband, gegründet 1948 und seit 1972 Mitglied der FIFA, nimmt aktiv am Fussballgeschehen teil und stellt bei Männern und Frauen in allen Altersklassen Teilnehmer an FIFA-Wettbewerben. Das Land, das zu den ärmsten der Welt zählt, gehört damit zu jenen Ländern, die es trotz fehlender Eigenmittel immer wieder schaffen, einen geordneten Fussballbetrieb zu unterhalten. Der von Madame Lydia Nsekera präsidierte Verband (weltweit nur drei FIFA-Mitgliedsverbände werden von Frauen geleitet) bietet der noch immer vom entsetzlichen Konflikt gezeichneten Bevölkerung die Möglichkeit, Freude und sportliche Emotionen auszuleben und damit einen Teil der Missstände hinter sich zu lassen, die in andern Ländern zum Alltag gehören.

Burundi gehört nicht zu den Sportstars des Kontinents. Trotzdem ist das Land im Mittelfeld der afrikanischen Verbände klassiert, hat schon mehrfach Spieler hervorgebracht, die in Europa bemerkenswerte Karrieren machten oder noch aktiv sind (Omar Mussa, Pierre Mazangala, David Opango), und hat ein grosses Potenzial an Jugendspielern, die diesen Vorbildern eines Tages nachfolgen werden.

Das erste Goal-Projekt

Das Goal-Bureau hat an seiner Sitzung vom 22. September 2004 dem burundischen Verband grünes Licht erteilt, einen Projektentwurf für einen Verbandssitz in Bujumbura zu präsentieren. Das Gebäude soll in unmittelbarer Nähe zum Nationalstadion „Prince Luis Rwadasore“ erstellt werden; das benötigte Landstück ist von der Regierung zugesichert worden. Das Budget soll sich im Rahmen des von Goal vorgesehenen Beitrags halten, und der Beginn der Bauarbeiten wurde zum Zeitpunkt der Vergabe auf August 2005 angesetzt.



Finanzierung Goal-Projekt

Projekt

Verbandssitz in Bujumbura

Projekt genehmigt am

22. September 2004

Stand

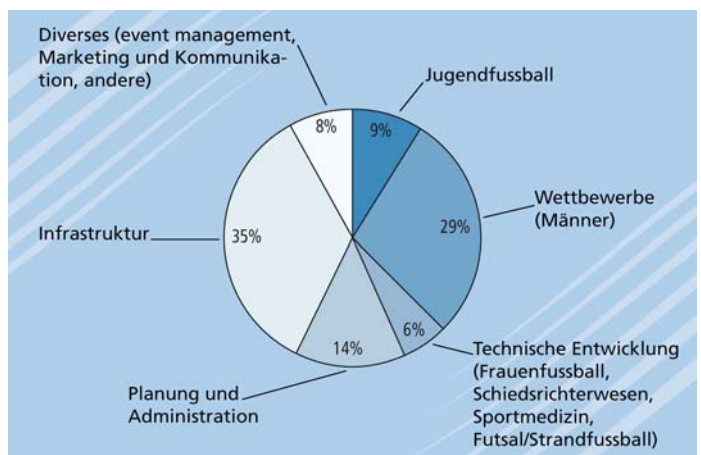
Implementierung

Finanzierung

Goal USD 400 000

Gesamtkosten USD 400 000

Verwendung FAP-Mittel



- Verbandsgründung 1962
- Mitgliedschaft bei der FIFA seit 1963



Nationalflagge



Verbandseblem



Geografische Lage



Fussball in Burundi

Wie in beinahe allen Ländern Afrikas ist in Burundi Fussball der Nationalsport. Der gut strukturierte Verband, gegründet 1948 und seit 1972 Mitglied der FIFA, nimmt aktiv am Fussballgeschehen teil und stellt bei Männern und Frauen in allen Altersklassen Teilnehmer an FIFA-Wettbewerben. Das Land, das zu den ärmsten der Welt zählt, gehört damit zu jenen Ländern, die es trotz fehlender Eigenmittel immer wieder schaffen, einen geordneten Fussballbetrieb zu unterhalten. Der von Madame Lydia Nsekera präsidierte Verband (weltweit nur drei FIFA-Mitgliedsverbände werden von Frauen geleitet) bietet der noch immer vom entsetzlichen Konflikt gezeichneten Bevölkerung die Möglichkeit, Freude und sportliche Emotionen auszuleben und damit einen Teil der Missstände hinter sich zu lassen, die in andern Ländern zum Alltag gehören.

Burundi gehört nicht zu den Sportstars des Kontinents. Trotzdem ist das Land im Mittelfeld der afrikanischen Verbände klassiert, hat schon mehrfach Spieler hervorgebracht, die in Europa bemerkenswerte Karrieren machten oder noch aktiv sind (Omar Mussa, Pierre Mazangala, David Opango), und hat ein grosses Potenzial an Jugendspielern, die diesen Vorbildern eines Tages nachfolgen werden.

Das zweite Goal-Projekt

Noch bevor der im September 2004 genehmigte Verbandssitz seiner Bestimmung übergeben werden konnte, stellte der burundische Verband ein weiteres Projekt vor. Ein nationales technisches Zentrum in Bujumbura soll Möglichkeiten schaffen, Trainingsprogramme besonders für Jugendspieler umzusetzen. Das Goal-Bureau gab am 21. März 2007 seine Zustimmung zu diesem Projekt, zu dem die Regierung von Burundi das notwendige Grundstück beisteuerte.



Finanzierung Goal-Projekt

Projekt

Technisches Zentrum in Bujumbura

Projekt genehmigt am

21. März 2007

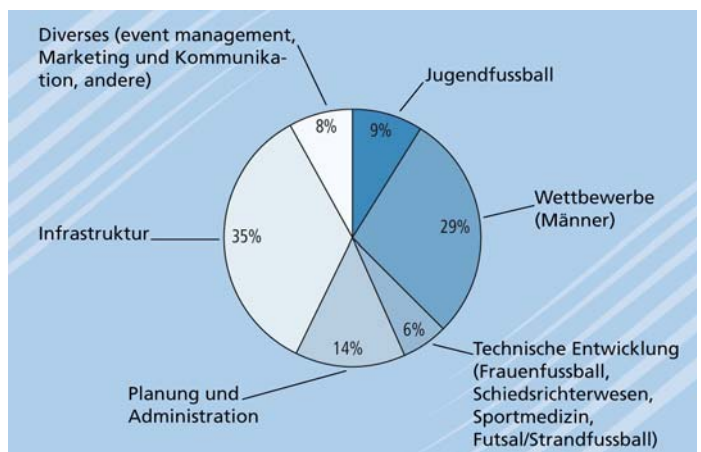
Stand

Implementierung

Finanzierung

Goal	USD	400 000
Gesamtkosten	USD	400 000

Verwendung FAP-Mittel



Football education and courses	No. of courses until 1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	FUTURO III regional courses																				
Refereeing (men and women)																☐					
Coaching (men)																					
Coaching (women)																					
Administration and management																					
Football medicine																					
Seminars																					
Women's football																					
Futsal																					
Com-Unity																					
MA Seminars																					
MA courses																					
Administration (Win Africa)																					●
Refereeing (men and women) (Win Africa)							●														● ●
Coaching (men and women) (Win Africa)																					●
Beach soccer																					
Futsal																					
Olympic solidarity coaching courses									●							●					
Development courses and academies (1975 - 1990)																					
FUTURO I-II courses for all football branches	0	●						●	●												

●: Course host country

☐: Course participant in another country

Frauenfußball

Es war mehr als ein Schlagwort, als der FIFA-Präsident 1995 den Begriff „Die Zukunft ist weiblich“ prägte - es steht die tiefe Überzeugung dahinter, dass im Frauenfußball ein riesiges Entwicklungspotenzial steckt. Seit diesen Tagen unterstützt die FIFA gezielt Bestrebungen von Verbänden, die den Frauen die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten wie den männlichen Akteuren bieten wollen. Seit der Einführung des Programms Finanzielle Unterstützung der FIFA (FAP) 1998 sind die Verbände und Konföderationen verpflichtet, in den Frauenfußball zu investieren, seit 2004 vier, seit 2005 sogar zehn Prozent der bezogenen Summen. Dies geschieht neben der allgemeinen Förderung durch die direkte Finanzierung des Spielbetriebs sowie durch die Organisation von Wettbewerben und Symposien. Die FIFA spielt mit ihren Entwicklungsprogrammen eine aktive Rolle bei der Schulung in den Bereichen Administration, Training, Schiedsrichterwesen und Sportmedizin.

Existiert organisierter Frauenfußball-Betrieb	ja
Wenn ja, seit wann	2000
Ab welchem Alter werden Spielerinnen registriert?	12
Frauenteam (offen oder über 16 Jahre)	17
Frauenteam (unter 16 Jahre, Jugend)	0
Nationale Meisterschaft (oder Frauenfußball-Liga)	ja
Regionale Wettbewerbe	ja
Universitätswettbewerbe	nein
Schülerwettbewerbe	nein
Futsal-Wettbewerbe	nein
"A"-Nationalteam	ja
Nationale Jugendauswahlen: Alterskategorien	U-20

In Afrika mit Afrika gewinnen

Mit diesem Motto setzt die FIFA den Fussball gezielt als Entwicklungsinstrument ein. Gleichzeitig soll die Aufmerksamkeit im Vorfeld der Weltmeisterschaft 2010 weltweit auf Afrika gelenkt und ein positives Bild des Schwarzen Kontinents vermittelt werden, der hart für seine Entwicklung kämpft. Die Kampagne „In Afrika mit Afrika gewinnen“ wurde beim Kongress in Marrakesch beschlossen und beim Kongress in München mit einem Budget von über 70 Mio. US-Dollar dotiert.

Kernstück der Kampagne ist die Errichtung eines Kunstrasenfelds nach internationalen Normen in jedem afrikanischen Land. Der Rest des 8-Punkte-Programms betrifft die Förderung nationaler Wettbewerbe, die Schulung afrikanischer Kaderleute, die Förderung der Sportmedizin, dazu punktuelle, auf die Weltmeisterschaft in Südafrika bezogene Tätigkeiten.

Mehr Information über "Gewinnen in Afrika mit Afrika":
http://de.fifa.com/mm/goalproject/WinAF_D.pdf



Das Stadion Prince Louis Rwagasore vor der Erneuerung der Spielfläche.



Eindruck vom Ausmass der Renovationsarbeiten.



Auf dem neuen Kunstrasenfeld fand im August 2007 das CECAFA U-17-Turnier mit acht Mannschaften statt.